

# AIT

ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER AUSBAU  
ARCHITECTURE | INTERIOR | TECHNICAL SOLUTIONS



**112-2007**  
**WOHNEN | LIVING**



**LAURENT SAVIOZ, P&R ARQUITECTOS,**  
**BURATTI + BATTISTON ARCHITECTS,**  
**PEDROCCHI MEIER ARCHITEKTEN,**

Bitte beachten Sie

D 10,90 EUR  
A 11,90 EUR  
CH 21,40 SFR



# A Rolling Stone...

Wohnhaus in Chamoson, Schweiz  
Entwurf Design: Laurent Savioz Architecte hes, Sion, Schweiz

...gathers no moss, sagt ein Sprichwort. Also: Ein rollender Stein wird nicht moosig. Nicht nur gerollt wurden die Steine dieses Hauses im Schweizer Kanton Wallis. Sie wurden von Laurent Savioz neu miteinander verbunden, sie wurden durch Beton ergänzt und teilweise durch Fensterflächen ersetzt. Keine Chance also für das alte Gemäuer, Moos anzusetzen. Residential Building in Chamoson, Switzerland ...gathers no moss, so goes a saying. In his house in the canton of Valais, the stones have not only been rolled. Laurent Savioz has combined them in a new formation, has added concrete, and partially replaced stones with windows. Therefore, the old walls have no chance to gather moss.



Fotos: Thomas Jantscher, Colombier

Naturstein, Sichtbeton, polierter Estrich – ähnliches Grundmaterial mit kontrastreicher Materialwirkung. Natural stone, fair-faced concrete, polished screed – similar basic materials



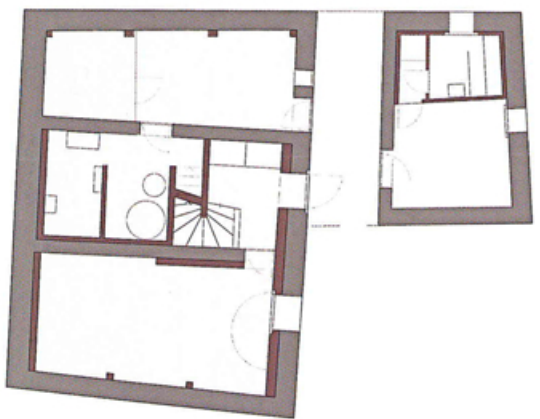
dank der besonderen Temperierung erfüllt das „heizkörperfreie“ Haus den Minergie®-Standard. The "radiator-free" house complies with the Minergie® standard.



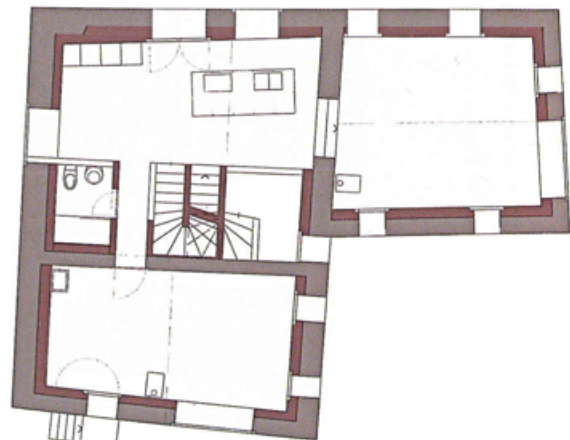
Josyane Roduit, die gemeinsam mit ihrem Mann das Haus besitzt, nutzt die Räume als Kulisse für ihre Kunstwerke. Josyane Roduit, uses the rooms as background for her pieces of art.



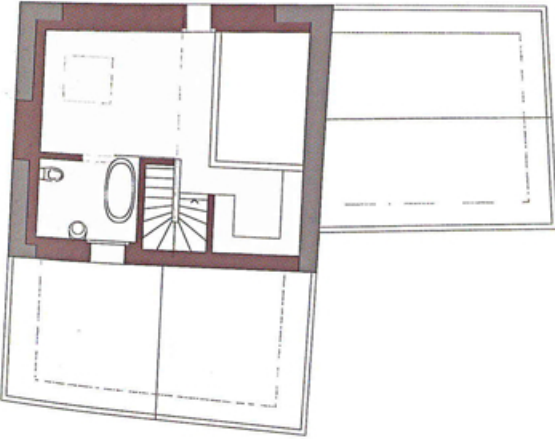
Vorher-Nachher Before and after



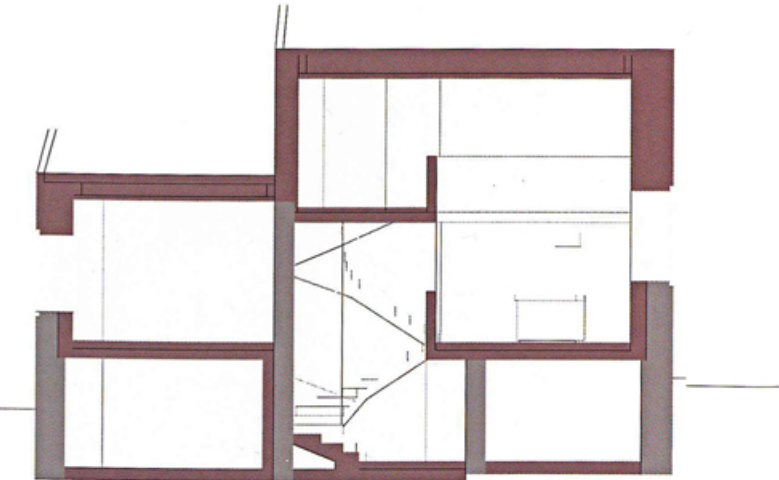
Grundriss Ergeschoß Ground Floor Plan



Grundriss 1. Obergeschoß First floor plan



Grundriss 2. Obergeschoß Second Floor Plan



Schnitt Section

Henri und sein Haus haben wohl – im wahrsten Wortsinn – zu den Urgesteinen Chamosons gehört. Der kinderlose, alleinstehende Herr lebte unter einfachsten Bedingungen in seinem seit 1814 existierenden Steinhaus, das beeindruckend am Fuße des fast 3000 Meter hohen Haut-de-Cry liegt. Etwas außerhalb der Walliser Gemeinde Chamoson befindet sich ein kleiner Ort mit etwa dreißig Häusern. Darunter Henris Zuhause, gebaut aus den Steinen, die man hier findet. Das Haus war ursprünglich, es wurde zwei Mal ergänzt und gehörte wohl „schon immer“ seiner Familie. 2001 starb Henri. Was mit seinem Haus passieren sollte, war unklar. Wie viele Menschen aus dieser Region hatten Josyane und Michel Roduit mit dem Beginn ihres Berufslebens die Gegend verlassen, waren viel gereist und schließlich nach Genf gezogen. Sie hatten aber nicht alle Verbindungen zu ihrer Heimat gekappt, sondern besaßen in dieser ländlichen Gegend ein Ferienhaus – das Nachbarhaus von Henri. Sie leidenschaftliche Malerin, er im Schiffahrtsgeschäft tätig, beschlossen sie, dass sie ihren Ruhestand in dieser ruhigeren Region verbringen wollten. Es wäre sicherlich billiger gewesen, Henris Haus der Abrissbirne preiszugeben. Das Ehepaar war aber vom Charakter des Gebäudes so fasziniert, dass es trotz des miserablen Zustands erhalten wollte, was es konnte. Laurent Savioz aus Sion sollte dabei helfen. Der junge Architekt war zunächst damit beschäftigt, die Substanz zu retten. Die Holzplanken waren stellenweise vornübergesunken, das Dach nicht wasserdicht. Der erklärte Wunsch der Bauherren war es, das Gebäude von außen weitgehend in seiner ursprünglichen Form zu erhalten. Von innen sollten offene Räume aus einfachen Materialien entstehen. Ebenso viel Wert legten sie auf einen bewussten Umgang mit Ressourcen. Savioz setzte die Wünsche des Ehepaares Roduit sehr gut um. Er wählte als zweites, dominierendes Material neben dem Naturstein Beton. Zusätzlich schaffte er es, das Haus so zu bauen, dass es den Minergie®-Standard erfüllt

(Minergie® bezeichnet eine in der Schweiz geschützte Marke für nachhaltiges Bauen und den wichtigsten Energiestandard in der Schweiz für Niedrigenergiehäuser. Zurzeit werden nur etwa zwei Prozent der Sanierungen in der Schweiz nach Minergie® zertifiziert.). Neben Solarkollektoren auf dem Dach, die etwa 35 Prozent der notwendigen Energie für Heizung und Wasser erzeugen, wird mit Holz und im Bedarfsfall zusätzlich mit Gas geheizt. Wärmetauscher in allen Zimmern vermeiden Energieverluste. Der wärmedämmende Beton, den Laurent Savioz eingesetzt hat, wirkt durch eine Mischung mit Blähton und Blähglas verstärkt isolierend. Zunächst wurde die alte Steinfassade konserviert und neu „verfugt“. Diejenigen Teile der Fassade, die aus Holzplanken in verschiedenen Stärken gebaut waren, wurden durch Beton ersetzt. Die Schalung wurde mit ungleichmäßigen Holzdielen ausgeführt, sodass die Struktur des ursprünglichen Materials – Holz – auf der Oberfläche des Betons sichtbar bleibt. Das Dach ersetzte der Architekt komplett. An den Stellen, an denen die alten Fenster saßen, blieben die Öffnungen erhalten und wurden dadurch kenntlich gemacht, dass die Fenster nach innen gesetzt wurden, um die Stärke des Mauerwerks zu betonen. Umgekehrt wurde mit den neuen, großzügigen Fensteröffnungen verfahren: Hier setzte Laurent Savioz die Scheiben nach außen, sodass die so im Innenraum entstandenen Brüstungen als zusätzlich Sitz- oder Ablagefläche genutzt werden können. Die rahmen- und ladenlosen Öffnungen wählen bewusst schöne Bildausschnitte in die Umgebung. Aufgrund der Gefahr des Steinschlags musste die rückwärtige Hausseite zusätzlich verstärkt werden. Laurent Savioz ist mit der Mischung aus einem rohen Material wie Naturstein und einer „High-Tech-Ableitung“ davon, also Wärmedämmbeton, ein wunderbares Gebäude gelungen, das Altes und Neues gekonnt verzahnt. Er beweist, dass es nicht zwingend der beste Weg sein muß, alte Substanz und neue bauliche Elemente strikt zu trennen.

Henri, a single man, has lived under conditions in his stone house dating back outside the small Chamoson community. When Henri died in 2001, it was uncertain as to what should happen with the house. As many other people from this region, Josyane and Michel Roduit had left the area with their professional life. However, they maintained a connection to their native region. Roduit was a painter and Savioz was a shipyard owner. They were so fascinated by the building that they decided to live in the region. They wanted to maintain the original appearance, whilst open spaces and light should characterise the interior. The architect Laurent Savioz from Sion was commissioned to help them. Initially, the old stone facade was conserved and repointed, whilst timber planks have been replaced by concrete. The irregular planks left perceptible traces on the surface. New windows replacing the old ones have been recessed in order to emphasize the brickwork, whereas the glazing has been positioned outside, allowing the use of the original openings as additional seating and storage space. To protect against the danger of rock fall, the rear side had to be reinforced. Additionally the building complies with the Minergie® standard (Minergie® is a trademark for sustainable construction and the most important energy standard for low-energy houses in Switzerland). The house is heated with wood or gas as well as solar collectors on the roof which contributes approximately 35% of the required energy. Additionally, the use of concrete is further improved by expanded clay and glass. With a mix of rough materials and modern construction, Laurent Savioz has created a wonderful building where old and new are skilfully intertwined.



Frisches Orange bringt Wohnlichkeit in die vornehmlich „mineralisch“ wirkenden Räume. Fresh orange generates a homely ambience in the rooms.



Hell und lichtdurchflutet ist das zweite Obergeschoss. The second floor is bright and light-flooded.



In die Dachfläche hat Savioz neue Öffnungen eingebracht. Savioz has equipped the roof surfaces with new openings.